

## Nachwahlstreit im Oppositionslager

Gohs' während der letzten allgemeinen Wahl gegebenes Versprechen, vor März 1993 Nachwahlen abzuhalten, hat zu potentiell schwerwiegenden Streitigkeiten zwischen den beiden Hauptoppositionsparteien, der SDP und der WP, geführt. Das Nachwahlversprechen sollte Beschuldigungen gegen die PAP zurückweisen, wonach der Zeitpunkt der letzten Wahl festgesetzt worden war, um sicherzustellen, daß J.B. Jeyaratnam, der wegen angeblicher Veruntreuung von Parteigeldern aus dem Parlament ausgeschlossen worden war, nicht kandidieren konnte.

Obwohl die PAP noch nicht angekündigt hat, welche Wahlkreise und wie viele Sitze zur Wahl stehen werden, hat die Opposition dennoch keine Zeit verloren, untereinander ihre Positionen abzugrenzen. Eine Eröffnungssalve wurde von Chiam See Tong, dem Führer der SDP, abgefeuert, indem er einen Plan zur 'Sitzkontingentierung' vorschlug, der Kandidaten aus jeder Oppositionspartei an einer Liste 'Unabhängiger' beteiligen würde. Dies würde

bedeuten, daß Jeyaratnam aus der WP austreten müßte, einer Partei, der er seit 1971 vorsteht. Jeyaratnam bezeichnete in seiner Antwort diesen Vorschlag als 'Täuschung' und deutete an, daß Chiam auf Kosten der Interessen der singapureanischen Öffentlichkeit seinem persönlichen Ehrgeiz, 'der' Oppositionsführer zu sein, Priorität einräumt. Kommentatoren haben prompt auf die Auffassung Chiams hingewiesen, daß Singapur mit einer vereinigten Oppositionspartei besser gedient wäre und haben sich außerdem seit geraumer Zeit kritisch über die Führungskrise in der WP geäußert, wo Jeyaratnams diktatorische und erdrückende Präsenz über so viele Jahre jeden spürbaren Einfluß der zweiten Führungsriege ausgeschlossen hat. Ins Zentrum der Aufmerksamkeit geriet auch die Rolle von Low Thia Kiang, dem z.Zt. einzigen Abgeordneten der WP, der keinen öffentlichen Kommentar abgegeben hat und damit Spekulationen nährt, daß seine Loyalität gegenüber Jeyaratnam und der WP gering ist.

Gleichzeitig hat die Hinzufügung von sechs neuernann-

ten Abgeordneten in Singapur gegenwärtigem Parlament, das am 14. September zusammentrat, Vermutungen geweckt, daß die PAP versucht, der Opposition den Wind aus den Segeln zu nehmen. Obwohl die Sitzvermehrung wegen ihrer Untergrabung des Vorranges von Parlament und demokratischen Wahlen von der Opposition umfassend gerügt wurde, enthält die Liste einige bekannte Kritiker der Regierungspolitik, einschließlich Walter Woon, Robert Chua und Kanwaljit Soin. Ihre Einbeziehung ist als Versuch der Regierung interpretiert worden, die Leistung der Oppositionsabgeordneten im Parlament in den Schatten zu stellen und der Öffentlichkeit zu zeigen, daß die Meinungsvielfalt bereits angemessen repräsentiert wird. Die Bestimmung für maximal sechs ernannte Abgeordnete wurde per Gesetz erlassen, das 1990 in Kraft trat. Sie besitzen volles Stimmrecht außer bei Gesetzesentwürfen, die Verfassungsänderungen oder die Finanzen betreffen.

vgl. ST v. 22.8.; Mal. Business v. 16.9.; FEER v. 24.9.92

## Furcht vor chinesischem Chauvinismus heruntergespielt

Minister der von der PAP geführten Regierung hatten unlängst alle Hände voll zu tun, um Spannungen herunterzuspielen, die Brandreden chinesisches ausgebildeter Singapureaner für eine intensivere Förderung chinesischer Sprache und Kultur in Singapur erzeugt hatten. Die Befürworter, darunter Teo Kan Seng, ein Universitätsdozent, hatten argumentiert, daß die Verbindung von Sprache und Werten nicht ignoriert werden kann und daß das Ausmaß des Gebrauchs von Englisch in Singapur zum Verfall der moralischen Werte unter den ethnischen Bevölkerungsgruppen beigetragen hat. Sie haben sich auch über die Diskriminierung der chinesisches Ausgebildeten beschwert und bestehen darauf, daß eine umfassendere Anwendung des Chinesischen die Gestaltung des Geschäftslebens und Vertragsabschlüsse einbeziehen müsse. Die Reaktionen aus der chinesisches Bevölkerung und natürlich aus den übrigen ethnischen Gruppen waren scharf und zornig. Chauvinismusvorwürfe und die Sorge um ethnische Spaltung sind vorgebracht worden. Ein Leitartikel der Singapore Straits Times kommentierte: "Singapureaner sind zu Recht besorgt über die Weise, wie die Debatte geführt wird... Ein beunruhigender Aspekt der gegenwärtigen Auseinandersetzung ist die Neigung einiger, nicht nur ihre eigene Meinung zu verteidigen, sondern von anderen zu verlangen, sich diese anzueignen." Premierminister Goh Chok Tong versuchte, die Besorgnis durch die Bemerkung abzuschwächen: "Als Regierung werden wir keiner extrem chauvinistischen Gesinnung erlauben, außer Kontrolle zu geraten. Wir stehen zu unserer Überzeugung, unsere multi-rassische Gesellschaft funktionsfähig zu erhalten."

vgl. ST v. 10.10.92; spätere ST-Ausgaben

## Inhaftierungen in Singapur

Singapur hält mehr als 1.000 Menschen ohne Strafverfahren in Haft, weil die Beweise nach eigenem Eingeständnis für eine Verurteilung nicht ausreichen. Nach einem im Age (einer Tageszeitung in Melbourne) veröffentlichten Artikel hat Professor S. Jayakumar (Innenminister) behauptet, diese Menschen seien hartgesottene Gangster und Drogenhändler, gegen die Zeugen "aus Angst nicht aussagen" würden. Sie werden aufgrund der vorläufigen Bestimmungen des Strafrechtsgesetzes von 1955 gefangengehalten, welches der Regierung gestattet, mutmaßliche Kriminelle ohne Verfahren auf unbestimmte Zeit einzusperrern. Mit anderen Worten, es kommt dem bekannteren Internal Security Act gleich.

Jayakumar sagte, daß die gegen die mutmaßlichen Kriminellen ergriffenen Maßnahmen Bestandteil der harten Regierungspolitik sind, die die Todesstrafe für verurteilte Drogenhändler und für den Gebrauch von Waffen einschließen. "Gegen einige Maßnahmen werde von Anwälten, Sozialwissenschaftlern und Menschenrechtlern protestiert", fuhr er fort, "doch wir entschuldigen uns nicht dafür".

vgl. Melbourne Daily 8.8.; Sydney Morning Herald 8.8.; Reuter 6.8.92

## Wirtschaft

Die Wachstumsprognose für Singapurs Wirtschaft für 1992 wird jetzt mit 5,5% angegeben; die des nächsten Jahres wird danach zwischen 5% und 6% liegen. Die Vergleichszahlen für 1991 sind 6,7% und für 1990 8,4%. Bei der Bekanntgabe der Zahlen merkte ein Sprecher des Handels- und Industrieministeriums an:

"Wenn die Wachstumsprognose des nächsten Jahres eingehalten werden kann, bedeutet dies, daß die Wirtschaft, die sich seit ihrer dramatischen Erholung von der 85er Rezession überhitzt hat, erfolgreich weichgelandet ist." Relativ starke Leistungen im Elektronik- und Finanzdienstleistungssektor verhinderten noch schlechtere Daten, eine Tatsache, die mancherorts als Verschleierung einer Lage, die ungünstiger ist, als die Regierung sie darstellt, zur Kenntnis genommen wurde. Kommentatoren haben darauf hingewiesen, daß in Anbetracht der Stellung der USA als Singapurs größter Handelspartner und ausländischer Investor der Aufschwung im Stadtstaat erheblich von der Konjunkturbelebung der US-Wirtschaft abhängt.

vgl. FEER 8.10.92; ST 17.10./14.11.92